

470000

1912-1919

26/8-28/12

Volkswirtschaft

allgemein

26./X. 1918

9

Volkswirtschaft.

Wien, 25. Oktober.

Der tschechische Staat und die Sudetendeutschen.

Die Tschechen wollen ihren eigenen Staat und sich keineswegs mit einer Föderation österreichischer Nationalitäten begnügen. Dabei denken sie hinsichtlich ihres erträumten tschechischen Staates nicht nur an das eigene tschechische Nationalgebiet, sondern wollen die Sudetendeutschen in dieses Staatsweesen mit einberechnen, wollen an den sogenannten historischen Grenzen der drei einigen Kronländer Böhmen, Mähren und Schlesien nicht rütteln lassen. Den Sudetendeutschen versprechen sie goldene Berge in der Hoffnung, sie dadurch für ihren Plan leichter zu gewinnen. Nun darf daran nicht gezweifelt werden, daß es keinem Tschechenführer einfallt, die diesbezüglichen Berechnungen auch tatsächlich zu halten. Denn obwohl sich die Tschechen heute als unterdrücktes Volk in Österreich aufspielen, herrschen sie in den Sudetendörfern, insbesondere in Böhmen und Mähren, in den verschiedensten autonomen Körperschaften und neuerdings auch in den Zweigstellen der Kriegszentralen. Ihre dortige Tätigkeit läßt uns beiläufig ahnen, wie sich die Verhältnisse für uns Deutsche in dem tschechischen Staat gestalten würden.

Wie schon jetzt die Deutschen gedrückt und ausgebeutet werden, kann man am deutlichsten durch den Vergleich der Ablieferungen aus dem deutschen und tschechischen Sprachgebiete entnehmen. Bei Getreide wurden in Böhmen nach der am 12. Mai 1918 von der Regierung erteilten Beantwortung der Anfrage des Herrenhausmitgliedes Grafen Schönborn in der Herrenhaus Sitzung am 29. d. für den Fiskal Anbaufläche abgestellt:

	Weizen	Korn	Gerste	Safer
von den deutschen Bezirken	73	62	105	65
tschechischen	48	27	76	50

In Mähren wurden von der Ernte des Wirtschaftsjahres 1916-17 abgeliefert:

	Gesamterzeugung Metersentner	tschechisch Metersentner	Prozent	Deutsch Metersentner	Prozent
Weizen	441.200	273.731	61.1	167.469	38.9
Korn	434.400	272.975	62.8	161.425	37.2
Gerste	1.031.500	736.648	71.4	294.852	28.6
Safer	678.400	460.877	68.2	217.523	31.8
Summe	2.585.500	1.744.181	67.5	840.319	32.4

Zum Verständnis dieser Zahlen sei darauf hingewiesen, daß nach der österreichischen Statistik, 3. Band, 9. Heft, in Mähren 662.939 Berufstätige in der Berufsgruppe A (Landwirtschaft) gezählt wurden, wovon 141.880 oder 21,3 v. H. Deutsche sind. Die Berufsgruppen machen hinsichtlich der Klasse A in Mähren 1.082.382 aus, wovon 222.471 oder 20,55 v. H. auf die deutschen Nationen entfallen.

Dabei sind in den obigen Zahlen hinsichtlich der Lieferungen des tschechischen Gebietes auch die Lieferungen des deutschen im tschechischen Gebiete begüterter Großgrundbesitzer inbegriffen und es haben diese deutschen Großgrundbesitzerlieferungen die tschechischen Zahlen ziemlich hinaufgedrückt, was am besten daraus hervorgeht, daß nach der Arbeit des tschechischen Landesrates Dr. Franz Hofmayer „Die Grundsteuervorschreibung in Mähren“, Brünn 1908, auf den Großgrundbesitz 22 v. H. der Steuerleistung entfallen und von der Steuer des Großgrundbesitzes wieder 80,8 v. H. auf den im tschechischen Gebiete liegenden Großgrundbesitz kommen. Berücksichtigt man die großen Lieferungen des Großgrundbesitzes und insbesondere des deutschen Großgrundbesitzes, so wird man finden, daß die Leistungen des tschechischen Kleingrundbesitzes für die allgemeine Volksernährung äußerst gering sind. Tatsächlich gestalten sich die Zahlen der Getreideablieferung im Wirtschaftsjahre 1917-18, wie folgt:

	Gesamterzeugung Metersentner	Kleingrundbesitz Metersentner	Prozent	Großgrundbesitz Metersentner	Prozent
Weizen	431.492	268.475	62.3	163.017	37.7
Korn	443.114	347.908	78.6	95.211	21.4
Gerste	516.802	341.378	66.1	175.424	33.9
Safer	175.057	146.497	83.7	28.560	16.3
Summe	1.566.465	1.104.258	70.5	462.212	29.5

Von den Lieferungen des mährischen Kleingrundbesitzes wurden nur zur Abstellung gebracht:

	Vom tschechischen Gebiet Metersentner	Prozent	Vom deutschen Gebiet Metersentner	Prozent
Weizen	135.940	50.7	132.535	49.3
Korn	191.010	55.0	156.893	45.0
Gerste	232.930	68.3	108.448	31.7
Safer	82.771	56.5	63.286	43.5
Summe	642.651	58.2	461.162	41.8

Der Großgrundbesitz in Mähren hat also statt 22 v. H. rund 30 v. H. an Getreide zur Ablieferung gebracht, der deutsche Kleingrundbesitz statt 21 v. H. circa 49 v. H. abgeliefert, während der tschechische Kleingrundbesitz, der nach seiner Bodensfläche und seiner Bevölkerungszahl 79 v. H. liefern sollte, nur 58 v. H. zur Abstellung gebracht hat. An Butter wurden in Mähren in den ersten sechs Monaten der amtlichen Aufzählung (April bis Ende

September 1917) nach den Mitteilungen des tschechischen Landesausschusses Sontag beim tschechischen Markteitag am 8. Dezember 1917 von den Tschechen 55,55, von den Deutschen 44,45 v. H. aufgebracht, während die Deutschen nach der Vorschreibung der L. L. Statthalterei und der Bezirkshauptmannschaften 21 v. H., die Tschechen 79 v. H. zu liefern hatten. In Böhmen wurden im Juli 1918 — und ähnlich in den früheren Monaten — von den Deutschen 46,42 v. H. zur Ablieferung gebracht, während die deutsche Landwirtschaft Böhmens kaum ein Drittel der des Landes ausmacht.

Auch in Mähren wurden in einer der letzten Wochen von den Deutschen 53,37 v. H. und von den Tschechen nur 46,63 v. H. Butter zur Ablieferung gebracht und so verhält es sich hinsichtlich aller anderen Lebensmittel.

Die Tschechen haben ihre Erzeugnisse zu teuren Preisen im Schleichhandel abgesetzt und auch bei den Kriegsanleihen haben sie wieder den rein egoistischen Standpunkt herausgeholt. So haben bei den ersten fünf Kriegsanleihen die ländlichen Klassen Deutschböhmens 107 Millionen Kronen, diejenigen Tschechischböhmens aber nur 57,5 Millionen Kronen gezahlt, obwohl das tschechische Gebiet doppelt so groß ist als das deutsche. In Mähren wurden von allen ländlichen Klassen Deutschmährens bei allen 8 Kriegsanleihen 118 Millionen Kronen, von denjenigen Tschechischmährens 206,5 Millionen gezahlt, so daß auf eine deutsche ländliche Klasse 396.000 K., auf eine tschechische dagegen nur 244.000 K. entfallen. Auf jeden in der Landwirtschaft Berufstätigen, einschließlich der Familienangehörigen, der Dienstboten und Tagelöhner kommen in Deutschmähren 835 K., hinsichtlich Tschechischmährens aber nur 396 K.

So arbeiten die Tschechen heute, wo sie wohl im Lande die Herrschaft besitzen, aber noch einer deutschen Zentralgewalt unterstellt sind. Wie erst wird das Los der Deutschen sich gestalten, wenn die Tschechen als unumschränkte Herren gelten werden.

Die Leiden von vier Kriegsjahren, das systematische Aushungern der deutschböhnmischen Randgebiete und der deutschmährischen Industrieorte durch die Tschechen zeigen uns mehr als all die schönen Reden, daß den Sudetendeutschen — im Falle sich Wilson tatsächlich zum Verfechter der Forderungen der Tschechen hergibt — nur die Wahl bleibt, im tschechischen Staate entweder als Sklaven allmählich zugrunde zu gehen oder bis zum äußersten gegen die Unterjochung deutscher Gebiete zu kämpfen.

Wollen die Tschechen in eine Föderation österreichischer Volkervölkerstaaten nicht einwilligen, dann bleibt den Sudetendeutschen, wie überhaupt allen Deutschen Österreichs, nichts anderes übrig, als den Anschluß an das Deutsche Reich zu suchen und zu finden, das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen im weitestgehenden Maße zu fördern, die Einverleibung Deutschösterreichs als deutschen Bundesstaat zu erkämpfen und dadurch die Vereinigung aller deutschen Gaue zur Sicherung der wirtschaftlichen Existenz und des gesamten deutschen Volkes zu ermöglichen.

Genossenschaftsinstruktor Franz Hilmer, Brünn.